

Etat des travaux du grand tunnel du Gothard au 30 juillet 1876

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Eisenbahn = Le chemin de fer**

Band (Jahr): **4/5 (1876)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-4874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Da die Emme, deren Quellen- respective Einzugsgebiet meistens in der Nagelfluh sich befinden, ziemlich viel Geschiebe bringt und in erwähnter Gegend das Gefäll 5 ‰ beträgt, so muss bei Anlage der Uferbauten die Foundation derselben tief und zwar nach einer möglichst ausgeglichenen Gefällslinie angelegt werden, umso mehr die neuen Uferbauten grösstentheils in das gegenwärtige Flussbett hinein zu stehen kommen.

In Bezug auf das System der Bauten wurden in den letzten Jahren an der Emme im Canton Solothurn mit Vortheil Senkwalzen verwendet, welche zu dreien neben und über einander versetzt wurden. Die Gemeinde Kirchberg wollte dieses nachahmen, verwendete aber nur eine Walze, welche auf gewöhnliches Packwerk zu liegen kam, was sich aber nicht bewährte, denn wo auch die Walze anfänglich grossen Widerstand leistete, wurde sie doch vom Wasser- und Geschiebeandrang verschoben, zerrissen und eingekiest. Die Senkwalze wird jedenfalls immer besser für Foundation passen als für ausser dem Wasser stehende Uferbauten; es sei denn, dass man drei solcher Walzen verwendet und die oberste auf der innern Seite mit Erde einhüllt, damit das Holzwerk schnellstens ausschlagen und sich einwurzeln könne.

Da im Canton Solothurn nicht überall ein Vorland mit Hochwasserdamm vorgesehen war, so ist es um so auffallender, dass dort die Normalbreite zu nur 27 ‰ angesetzt wurde. Wenn

auch das letzte Hochwasser noch lange nicht zu den grössten gezählt werden kann, so musste man sich nicht wundern, dass die mit so vieler Mühe und Arbeit erstellten Uferbauten bei der Eisenbahnbrücke in Deringen in Folge allzuengen Einbaues des Flusses weggespült wurden; die ungeheuere Wassermenge konnte nicht durchkommen und wurde gezwungen, die Sohle auszufressen, was die Unterspülung der Ufer und das Einstürzen derselben zur Folge hatte. Zum Glück ist die Brücke gut fundirt, denn jetzt ist die Sohle dort um ein paar Meter tiefer als zur Zeit des Brückenbaues.

Allerdings muss man zugeben, dass die theoretische Bestimmung des Profils, welches übrigens mit den practischen Beobachtungen des mit der Aufnahme der Emme beauftragten Ingenieurs übereinstimmte, eine Strombreite von circa 30 ‰ ergab; es ist aber vorsichtiger, nicht auf einmal ein enges Profil einzuführen, was eine allzusehne Austiefung der Sohle bewirken muss.

Zum Schlusse sprechen wir den Wunsch aus, es möchten die cantonalen Behörden in den Stand gesetzt werden, nicht nur die Ufersicherungen zu überwachern und zu unterstützen, sondern auch an den Quellen oder Zuflüssen der Emme durch Verbauungen und Aufforstungen diesen wilden, durch ein so ausgedehntes Gebiet führenden Fluss zu reguliren.

A.

* * *

ETAT DES TRAVAUX DU GRAND TUNNEL DU GOTHARD au 30 Juillet 1876.

La distance entre la tête du tunnel à Göschenen et la tête du tunnel de direction à Airolo est de 14920 mètres. Ce chiffre comprend donc aussi, pour 145 mètres, le tunnel de direction. La partie courbe du tunnel définitif du côté d'Airolo, de 125 mètres de longueur, ne figure pas sur ce tableau.

| Désignation des éléments de comparaison | Embouchure Nord | | | Embouchure Sud | | | Total fin Juillet. |
|--|-------------------|--------------------|----------------------|-------------------|--------------------|----------------------|--------------------------|
| | Goeschenen | | | Airolo | | | |
| | Etat fin juin. | Progrès mensuel | Etat fin juillet. | Etat fin juin. | Progrès mensuel | Etat fin juillet. | |
| Galerie de direction . . . longueur effective, mètr. cour. | 3285,0 | 106,0 | 3391,0 | 3048,0 | 52,0 | 3100,0 | 6491,0 |
| Elargissement en calotte, . . longueur moyenne, " " | 1998,1 | 73,7 | 2071,8 | 1773,0 | 144,0 | 1917,0 | 3988,8 |
| Cunette du strosse, . . . " " " " | 1758,2 | 47,0 | 1805,2 | 1247,0 | 73,0 | 1320,0 | 3125,2 |
| Strosse " " " " | 1175,5 | 74,2 | 1249,7 | 881,0 | 20,0 | 901,0 | 2150,7 |
| Excavation complète . . . " " " " | — | — | — | — | — | — | — |
| Maçonnerie de voûte, . . . " " " " | 983,0 | 49,0 | 1032,0 | 1032,0 | 87,9 | 1119,9 | 2151,9 |
| " du piédroit Est, . . . " " " " | 1006,7 | 103,0 | 1109,7 | 545,4 | 22,8 | 568,2 | 1677,9 |
| " du piédroit Ouest, " " " " | 840,0 | 70,0 | 910,0 | 859,4 | 4,0 | 863,3 | 1773,3 |
| " du radier " " " " | — | — | — | — | — | — | — |
| Aqueduc, " " complètement | 50,0 | 108,0 | 158,0 | 126,0 | 0,0 | 126,0 | 284,0 |
| " " " incomplètement | 812,0 | 102,0 | 914,0 | 528,0 | 0,0 | 528,0 | 1442,0 |

* * *

Eidgenössisches Polytechnikum.

Bei Anlass des am 12. d. Mts. stattgefundenen Schlusses des Schuljahres wurden an der eidgenössischen polytechnischen Schule folgende Diplome ertheilt:

I. Diplom als Architect: 1) Herrn Götz, Ch. Henry, von Genf.

II. Diplom als Maschineningenieur: 2) HH. Brennwald, Heinrich, von Männedorf, Zürich; 3) Egli, Alfred, von Egolzwyl, Luzern; 4) Gutknecht, Alfred, von Neftenbach, Zürich; 5) Hecht, Eugen, von Raab, Ungarn; 6) Hofmann, Heinrich, von Schottikon, Zürich; 7) Jenny, Fritz, von Ziegelbrücke, Glarus; 8) Ihlen, Nils Claus, von Christiania; 9) Ott, Albert, von Schaffhausen; 10) Plaat, Peter, von Montfoort, Holland; 11) Renold, Robert, von Dättwyl, Aargau; 12) Sauter, Hans Conrad, von Zürich; 13) Uehli, Heinrich, von Andelfingen,

Zürich; 14) Walder, Rudolf, von Zürich; 15) Zehnder, Ludwig, von Zürich (mit Auszeichnung); 16) Züblin, Caspar, von St. Gallen.

III. Diplom als technischer Chemiker: 17) HH. Cournault, Abel, von Malzéville, Frankreich; 18) Forrer, Carl, von Winterthur; 19) Jarmay, Gustav, von Pest; 20) Juvalta, Niklaus, von Bergün, Graubünden; 21) Kreiss, Adolf, von Strassburg; 22) Kunz, Johannes, von Oberhelfenschweil, St. Gallen.

IV. Diplom als Fachlehrer: a) In mathematischer Richtung: 23) Herrn Weber, Robert, von Dürnten, Zürich; — b) In naturwissenschaftlicher Richtung: 24) HH. Fischer, Eduard, von Lysa, Böhmen; 25) Früh, Jacob, von Märwyl, Thurgau; 26) Schröter, Carl, von Zürich (mit Auszeichnung).

* * *